

Ziel der Zwischenprüfung laut EKD-Rahmenordnung

Durch die Zwischenprüfung soll die Kandidatin/der Kandidat nachweisen, dass sie/er das Ziel des Grundstudiums erreicht hat und dass sie/er insbesondere die inhaltlichen Grundlagen ihres/seines Faches, ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben hat, die erforderlich sind, um das Studium mit Erfolg fortzusetzen. Die Zwischenprüfung schließt das Grundstudium (120 ECTS-Punkte) ab.

Hinweise zur Zwischenprüfung im Fach Altes Testament

In den schriftlichen Prüfungen wählen die Studierenden eine von zwei gestellten Aufgaben aus, die jeweils eine Übersetzungsaufgabe und Fragen zum übersetzten Text beinhalten. Bei den Fragen geht es um die methodisch geleitete Textwahrnehmung (z.B. begründete Gliederung, Gattungszuordnung o.ä.) sowie übergreifende Aspekte (z.B. traditionsgeschichtliche oder historische Hintergründe, literargeschichtliche Einordnung o.ä.). Für die Bearbeitung stehen drei Stunden zur Verfügung. In der Übersetzungsaufgabe kann – je nach Aufgabenstellung – neben der reinen Übersetzung einer alttestamentlichen Bibelstelle auch ein textkritisches Problem beschrieben und diskutiert werden.

In den mündlichen Prüfungen geben die Studierenden nach Absprache mit der/dem Prüfer/in zwei Themenbereiche an. Im Rahmen dieser Themen wird in der Prüfung ein Text übersetzt. Grundwissen wird vom gewählten Prüfungsthema aus behandelt.

Prüfungsstoff

- Bibelkunde des AT
- Geschichte des alten Israel im Rahmen seiner Umwelt
- Entstehungsgeschichte der atl. Literatur
- Methoden der Exegese des AT

Hilfreiche Literatur:

CHRISTIAN FREVEL, Geschichte Israels (Studienbücher Theologie II), Stuttgart ²2018.

JAN CHRISTIAN GERTZ, Grundinformation Altes Testament (utb 2745), Göttingen ⁶2019.

JÖRG JEREMIAS, Theologie des Alten Testaments (GAT 6), Göttingen 2016.

KONRAD SCHMID, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt ²2014.

HELMUT UTZSCHNEIDER / S.A. NITSCHKE, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh ⁴2014.

Hinweise zur Zwischenprüfung im Fach Neues Testament

In den schriftlichen Prüfungen wählen die Studierenden eine von zwei gestellten Aufgaben aus, die jeweils eine Übersetzungsaufgabe und einen Essay beinhalten. Für die Bearbeitung stehen drei Stunden zur Verfügung. In der Übersetzungsaufgabe muss neben der reinen Übersetzung einer neutestamentlichen Bibelstelle auch ein textkritisches Problem beschrieben und diskutiert werden. Weiterhin sind grundlegende synchrone Arbeitsschritte am Text zu vollziehen. Der Essay sollte die Form eines klassischen Aufsatzes haben (eine knappe Entfaltung der Problemstellung, eine ausführlichere Darlegung einer oder mehrerer Problemlösungen und ein knappes Fazit). In der Regel sind der zu übersetzende Text und das Thema des Essays eng aufeinander bezogen.

In den mündlichen Prüfungen geben die Studierenden nach Absprache mit der/dem Prüfer/in fünf Themenbereiche an, von denen drei in der Prüfung besprochen werden. Die

Themenbereiche können sich z.B. an den einzelnen Vorlesungsthemen der Einführungsvorlesung orientieren, wobei in der Vorbereitung dann selbständig über den Inhalt der einzelnen Vorlesung hinausgegangen werden sollte. Im Rahmen dieser Themen wird in der Prüfung eine kurze Textpassage übersetzt. Grundwissen wird vom gewählten Prüfungsthema aus behandelt.

Prüfungsstoff

- Bibelkunde des NT
- Zeit und Umwelt des NT
- Christologische Themen des NT
- Methoden der Exegese des NT

Literaturvorschläge:

- entspricht der Literatur, die in der Einführungsvorlesung, im Proseminar, in den bibelkundlichen Veranstaltungen und in der Übung zur Vorbereitung auf die ZWP vorgestellt wird. Für die Schwerpunktthemen ist jeweils darüber hinaus zu bibliographieren. In Bezug auf die mündlichen Prüfungen sind hierzu individuelle Absprachen mit den Prüfenden zu treffen.

Häufige Fragen der Studierenden:

„Worauf muss das Hauptgewicht gelegt werden beim Erlernen des Stoffes?“

→ Aneignung eines soliden Grundwissens im Fach AT/NT in allen oben erwähnten Bereichen und einer kritischen Urteilsfähigkeit, d.h. einer kritisch-reflexiven Grundhaltung gegenüber unterkomplexen Ansätzen zur Erklärung der Gegenstände des Faches. Die Kenntnis der in der Erforschung des AT/NT angewandten Methoden sollte auch die Reflexion über deren Möglichkeiten und Grenzen umfassen.

„Wie detailliert muss man Bibelkunde lernen? Reichen Grobübersblicke und einige wichtige Texte oder muss man jedes Kapitel im Detail kennen?“

→ Bibelkundliches Wissen wird nicht *um seiner selbst willen* erlernt, sondern um die zu untersuchenden Textstellen in ihren Kontext einordnen zu können und um sinnvolle Essays schreiben zu können, bei denen man sich auf andere Bibelstellen beziehen sollte.

AT: solide bibelkundliche Orientierung, d.h. Strukturen, wichtige Themen und inhaltliche Blöcke der atl. Bücher sowie bücherübergreifende thematische Linien

NT: Für die Evangelien, die Apg und die wichtigsten Paulusbriefe sollte möglichst ein Grobübersblick über die Struktur der Texte und deren Themen genauso wie eine kapitelgenaue Übersicht vorhanden sein.

„Wie wird die Übersetzung bewertet und gewichtet im Vergleich zum Rest der Prüfung?“

→ Wissenschaftliche Exegese arbeitet mit den Quellentexten in den Ursprachen. Deshalb muss auch die Prüfung der exegetischen Fähigkeiten von den Quellentexten ausgehen. Mangelhafte Sprachkenntnisse führen in der Regel auch zu unzureichenden exegetischen Resultaten. Insofern haben die Griechisch- bzw. Hebräischkenntnisse in der Regel einen deutlichen Einfluss auf das Prüfungsergebnis, auch wenn sie selbst nicht eigentlich Gegenstand der Prüfung sind.

„Wie ist die Gewichtung zwischen den Stoffen aus den Bereichen Bibelkunde, Umwelt des AT, Methodik, Literaturgeschichte/Einleitung und Geschichte Israels?“

→ Diese vier Bereiche sind voneinander abhängig und haben deshalb grundsätzlich gleiches Gewicht. Davon unbeschadet kann die Gewichtung je nach Prüfung und Thema variieren.

„Wie ist die Gewichtung zwischen den Stoffen aus den Bereichen Bibelkunde, Umwelt des NT, christologische Themen und Methodik?“

→ Diese vier Bereiche sind voneinander abhängig und haben deshalb grundsätzlich gleiches Gewicht. Davon unbeschadet kann die Gewichtung je nach Prüfung und Thema variieren.

„Werden Kenntnisse in der Theologie des AT / NT erwartet?“

→ Theologie des AT / NT ist nicht Primärgegenstand der Zwischenprüfung. Es wird aber erwartet, dass sich Studierende schon im Grundstudium mit Hilfe einschlägiger Aufsätze und Lexikonartikel Gedanken machen zum theologischen Gehalt dessen, was sie im AT / NT und über das AT/ NT lesen.